

Die Frage nach dem Zeitalter des h. Rupert wird durch meine Ausführungen in keiner Weise berührt. Dass dieser um die Wende des 7. Jh. gelebt hat, lässt sich aus den echten historischen Quellen mit voller Sicherheit combinieren, aber aus den Gesta nur herauslesen, wenn man es vorher schon weiss, und die alten Computisten, welche im Wesentlichen auf diese Quelle oder ihre Ableitungen angewiesen waren, haben sich daher gar sehr verrechnet.

Bei der Werthlosigkeit der Gesta kommt wenig darauf an, ob der Verfasser den h. Rupert als Begründer des bayerischen Christenthums oder nur als Befestiger oder Erneuerer desselben hat hinstellen wollen. Er gebraucht mit Rücksicht auf die Kirchenbauten des Heiligen den Ausdruck 'restaurare', während spätere Ueberarbeiter dafür 'construere' und 'fabricare' einsetzen. An eine Erneuerung könnte man denken nicht sowohl mit Rücksicht auf das bayerische Christenthum, als auf das Christenthum in jenen Gegenden im Allgemeinen, und der Autor selbst gedenkt der verfallenen römischen Bauwerke und beschreibt die Thätigkeit des Heiligen in der verfallenen Römerstadt mit den Worten 'coepit renovare loca'. Was nun die Kirchenbauten Ruperts betrifft, so gebraucht er im Laufe der Erzählung den Ausdruck 'construxit' und 'aedificans' und liefert somit selbst den Beweis, dass 'restaurare' am Anfang eine Ungenauigkeit war. Die Ueberarbeiter geben also mit ihren Aenderungen der Stelle nur eine Auslegung, die der weitere Text fast an die Hand gab, und jedenfalls erschöpfte 'restaurare' die Bauthätigkeit des Heiligen nicht.

Oben habe ich der Ansicht Ausdruck gegeben, dass sie auch darin Recht haben, dass sie die Bekehrung Theotos als eine Taufe auffassen, während L. die Reinigung eines durch Ketzerei oder heidnische Anschauungen und Gebräuche getrübten Christenthums vorzieht, also in der Stelle: 'ad veram Christi fidem convertit et in sacra corroboravit religione' auf 'veram' den Nachdruck legt, wo ich 'Christi' betone. Bei meiner Auslegung würde man nach L. einen Hinweis auf die Taufe in den Gesta ungern vermissen. An und für sich wird man ja annehmen dürfen, dass jedermann damals wie heute wusste, dass die Taufe den Eintritt in die christliche Gemeinschaft begründet, und sie konnte daher bei der Erzählung einer Bekehrung zum Christenthum ebenso leicht zugesetzt als weggelassen werden. Es handelt sich also darum, ob das einfache 'convertere' ohne 'baptizare' die Heidenbekehrung ausschliesst, und dieser Ansicht möchte doch wohl die folgende